



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011



Freiwillig

Nach Feierabend gehen sie ins Schwimmbad und bringen Kindern das Schwimmen bei, sie wachen an Wochenenden am Baggersee über die Sicherheit von Schwimmern und Wassersportlern, sie engagieren sich im Katastrophenschutz oder als Vorsitzende in örtlichen Gliederungen. Allesamt sind sie ehrenamtlich tätig, arbeiten für die Allgemeinheit – unbezahlt – die Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Das Prinzip ehrenamtlicher Hilfeleistung gilt seit fast 100 Jahren. Die Gründer der DLRG haben es 1913 zum Grundsatz erhoben, und es funktioniert auch heute erfolgreich: 560.000 Mitglieder und mehr als 520.000 Förderer, so viel wie nie zuvor in ihrer langen Geschichte, zählt die Gesellschaft der Lebensretter am Beginn des 21. Jahrhunderts.



Wohin steuert bürgerschaftliches Engagement?

etwas bewegen



Wohin steuert
bürgerschaftliches
Engagement?



G

esellschaftlicher Wertewandel und Geburtenrückgang lassen Zweifel aufkommen, ob bürgerschaftliches Engagement zukunftsfähig bleiben kann. Geht der Trend hin zu mehr kurzzeitigen, projektbezogenen Aktivitäten, wie von Forschern prognostiziert?

Nicht ohne Grund hat die EU-Kommission das Jahr 2011 zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit (EJF) ausgerufen. Der *Lebensretter* sprach mit dem DLRG-Präsidenten über die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und die zukünftige Struktur der Hilfsorganisation.

Lebensretter: *Herr Dr. Wilkens, die EU-Kommission hat 2011 zum Jahr der Freiwilligentätigkeit ausgerufen. Was erwarten Sie davon?*

Dr. Klaus Wilkens: Ich erwarte, dass das Ehrenamt stärker in den Fokus gerät und mehr öffentliche Anerkennung, aber auch Förderung erfährt. Ich habe Zweifel, ob das gelingt, denn die dafür zur Verfügung stehenden Mittel sind insgesamt mehr als dürftig. Allerdings ist die DLRG-Jugend bei einem besonders herausragenden Projekt federführend: dem „Heldencamp“, eine Aktion mit den Jugendlichen der anderen Hilfsorganisationen.

Lebensretter: *An öffentlicher Anerkennung des Ehrenamtes und an Sonntagsreden mangelt es nicht. Was benötigt ehrenamtliche Tätigkeit wirklich? Wo sehen Sie die drängenden Probleme, und wie können sie gelöst werden?*

Dr. Klaus Wilkens: Es müssen bessere Voraussetzungen für freiwillige Tätigkeiten ge-

schaffen werden. Die Zeit spielt eine große Rolle. Hier sind in erster Linie die Arbeitgeber gefordert, durch Freistellungen vom Dienst oder der Arbeit, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit verpflichtende Tätigkeiten, die im öffentlichen Interesse liegen, geleistet werden können. Der Gesetzgeber ist gefordert, einen Katalog verpflichtender Tätigkeiten aufzustellen und auszubauen. Auch über einen Kostenersatz für die Arbeitgeber muss gesprochen werden. Weitere Voraussetzungen sind Zuschüsse für Bekleidung und sonstige sachbezogene Ausstattung sowie für Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bezug auf diese Tätigkeiten.

Lebensretter: *Braucht ehrenamtliche Tätigkeit eine bessere finanzielle Ausstattung?*

Dr. Klaus Wilkens: Ja, im Sinne der Beschaffung der gerade genannten Voraussetzungen, Bekleidung, Ausstattung sowie Aus- und Fortbildung.

Lebensretter: *Vor allem junge Menschen engagieren sich mehr und mehr nur kurzzeitig ehrenamtlich, zumeist in zeitlich befristeten Projekten. Sind durch diese Form des Engagements nicht Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit gefährdet?*

Dr. Klaus Wilkens: Kurzfristige, projektbezogene Engagements helfen der DLRG nur begrenzt. Wir brauchen langfristig engagierte, bildungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so werden wir mittel- bis langfristig weiterhin professionell unsere Aufgaben erfüllen können.

Lebensretter: *Die DLRG hat eine konsequente Auffassung von ehrenamtlicher Tätigkeit. Wird sie diesem Grundsatz zukünftig noch treu bleiben können?*

Dr. Klaus Wilkens: Unser Grundsatz von „echter“ ehrenamtlicher – also nicht bezahlter – Tätigkeit wird auch in Zukunft weiter dominieren. Wir werden die Tradition des großen persönlichen Engagements ohne Bezahlung weder in direkter noch in indirekter Form – ausgenommen ist der Ersatz tatsächlicher Aufwendungen – fortführen.

Lebensretter: *Die DLRG setzt mittlerweile Teilzeitkräfte als Abschnittsleiter im Zentralen Wasserrettungsdienst an den Küsten ein und sie plant, freiwillig Zivildienstleistende in örtlichen Gliederungen und im Sommer an den Küsten einzusetzen. Wird dadurch das Prinzip Ehrenamt nicht tendenziell aufgeweicht?*

Dr. Klaus Wilkens: Ich würde nicht von aufweichen sprechen, sondern von ergänzen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung müssen wir die gebotenen Chancen nutzen, die beispielsweise der Bundesfreiwilligendienst bieten kann.

Die Länderferienordnungen machen es uns nicht leicht. Sie zwingen uns immer wieder, in der Vor- und Nachsaison auf Saisonkräfte zurückzugreifen, denn unser oberstes Ziel ist es, die Sicherheit der Menschen im und am Wasser über die ganze Saison sicherzustellen.

Lebensretter: *Die DLRG verfügt zurzeit noch über ein großes, vor allem auch jugendliches Ehrenamtpotenzial im Vergleich zu anderen Organisationen. Die demografischen Perspektiven werden auch vor der Wasserrettungsorganisation nicht halt machen. Wie will sie den zu erwartenden Nachwuchsverlust ausgleichen?*

Muss die DLRG attraktiver werden und wenn ja, wie soll das geschehen?

»Die ehrenamtliche Arbeit in Deutschland mit all ihren Facetten hat Zukunft. Sie ist eine gesellschaftliche und kulturelle Institution.«

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens

Dr. Klaus Wilkens: Unsere bisherige gute Entwicklung ist auf unser attraktives Angebot zurückzuführen, das es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, bis ins hohe Alter, sinnvolle und Freude bereitende Tätigkeiten auszuüben. Trotzdem dürfen wir nicht stehen bleiben, sondern müssen immer wieder durch Innovationen unsere Attraktivität verbessern. Das heißt, wir müssen alle unsere Angebote und Dienstleistungen dahin überprüfen, ob sie bei den Menschen ankommen und wie man sie gegebenenfalls optimieren und interessanter gestalten kann. Auch müssen wir auf diejenigen Mitglieder zugehen, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr aktiv tätig sind, um sie wieder für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Lebensretter: Die DLRG setzt auch auf neue Mitgliedergruppen. Sie hat beispielsweise Projektgruppen für Migrantinnen und Migranten sowie ältere Menschen eingerichtet.

Sehen Sie darin Möglichkeiten, den zu erwartenden Nachwuchsmangel auszugleichen und wie bewerten Sie die bisherigen Projektergebnisse?

Dr. Klaus Wilkens: Es würde zu kurz greifen, wollten wir uns nur auf die Reaktivierung bestehender Mitglieder beschränken. Ich unterstütze die Werbung um neue Mitglieder. Ich möchte die Zielgruppenliste noch ergänzen um Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer, um die wir uns mit spezifischen Angeboten bemühen.

Der Erfolg der Maßnahmen hängt sehr davon ab, wie passgenau unsere Angebote für die jeweilige Zielgruppe sind. Meine Einschätzung der Projektergebnisse kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur eine erste Zwischenbilanz sein. Diese ist sehr positiv.

Das Netzwerkprojekt des Deutschen Sport-Bundes „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“, an dem wir mit drei Projekten teilgenommen haben, ist sehr erfolgreich verlaufen. Es hat uns neue Erkenntnisse über die Ansprache und Bedürfnisse der Migrantinnen geliefert, die für die Fortsetzung der Arbeit sehr hilfreich sein werden.

Die intensive Kooperation mit Erzieherinnen und Lehrkräften entwickelt sich sehr dynamisch. Ich habe die Hoffnung, dass wir damit neue Rettungsschwimmerinnen und

Rettungsschwimmer gewinnen, die uns in der Perspektive auch in der Ausbildung unterstützen können.

Das Forum „50 plus“, das wir im Herbst des vergangenen Jahres durchgeführt haben, ist ebenfalls eine Initialveranstaltung gewesen. Ich bin zuversichtlich, dass sich die angesprochenen Themen und Konzepte in der Basisarbeit konstruktiv umsetzen lassen.

Lebensretter: Ihr Fazit, wohin steuert bürgerschaftliches Engagement?

Dr. Klaus Wilkens: Die ehrenamtliche Arbeit in Deutschland mit all ihren Facetten hat Zukunft. Sie ist eine gesellschaftliche und kulturelle Institution. Sie beruht auf wichtigen gesellschaftlichen Werten wie Solidarität, Verantwortung gegenüber dem Schwächeren und Bereitschaft zur Hilfeleistung. Diese Werte gilt es zu bewahren. Von besonderer Bedeutung ist, dass die vielen Träger des bürgerschaftlichen Engagements enger zusammenrücken und mehr Gemeinsamkeit gegenüber Politik und Institutionen – auch in Europa – an den Tag legen.

Lebensretter: Herr Dr. Wilkens, vielen Dank für das Gespräch.



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Anne-Kathrin Pöhler, Silke Weyberg, Andreas Klingberg

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Titelfoto: Sascha Barwick

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Orohydrografisches Kartenmaterial, wenn nicht anders ausgewiesen: Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie; Frankfurt a.M. 2010 (in Lizenz)

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky, Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV, Telefon: 05723/955-710

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Beilagenhinweis: Personal Shop

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1–3, 31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 2/2011 ist der 2. Mai 2011.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementspreis für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.